

z. B. Die wiederholten Rufe „Mörder“ bei fahrlässiger Tötung; die Reue des Fabrikanten, der sich selbst dem Gerichte stellen will und der Todesstrafe entgeht. Der teilweise Gebrauch des Dialektes in der Erzählung, ist von großer Wirkung; die Lösung befriedigend; denn Maria, die verzweifelte Arbeiterfrau, lernt zuletzt Gott mehr lieben als ihren teuren Mann und vergeißt nach heftigem inneren Kampfe dem „Mörder“. — Die Bemerkungen in Betreff der Beichtpraxis des jungen Geistlichen könnten nach unserer Ansicht unterbleiben, zumal eine solche Uebung zu seinem großen Seeleneifer nicht paßt.

Druck und Ausstattung befriedigend — die zweite Erzählung recht empfehlenswert.

Teschen.

Joh. Schuscik.

45) **Leben und Wirken des ehrwürdigen Dieners Gottes**

Vinzenz Palloti, Stifters der Pallotiner Missionskongregation.

Von Leonz Niderberger, Komtur des päpstlichen Gregoriusordens. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 8°. S. VII und 367. Limburg a. d. Lahn 1900.

Verlag der Kongregation der Pallotiner. M. 2.40 = K 2.88.

Im vorliegenden Buche ist das interessante und erbauende Leben des Stifters der Pallotiner enthalten, ein wahrhaft modernes Priesterleben. Hier können wir lernen auch in unseren Verhältnissen Erspriechliches, ja Großes zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen zu wirken. Freilich ist auch für dieses Leben der Grundsatz anzuwenden: Nolite conformari huic saeculo. Bei aller Milde und bei allem Mitleid mit den armen Sündern sehen wir hier eine Prinzipienfestigkeit, wie sie nur der innigste Anschluß an die Kirche in allen Beziehungen gewähren kann. Besonders ausgeprägt ist die tiefe und fast unbegreifliche Demut und ein glühender Seeleneifer. Gewiß haben auch wir oft Momente der Begeisterung, aber selten bringen wir es zu Entschlüssen und Taten fürs Leben. Vinzenz Palloti ist ein Beispiel, wie man auch in unscheinbarer Stellung Großes wirken kann. Besonders sei das Buch den Priestern empfohlen. Für die Laien, die ja nicht theologisch gebildet sind, dürfte es eine zu schwere Lektüre sein.

Das Buch zerfällt in zwei Teile. Der erste behandelt den Lebenslauf des Dieners Gottes (geboren 22. April 1795, Priester 1818, gestorben 22. Jänner 1850), der zweite die einzelnen Tugenden, die Palloti in heroischem Grade geübt, sowie die Wunder, welche Gott an seinem Grabe und auf seine Fürbitte gewirkt. Stellenweise, besonders im zweiten Teile dürften einige Ausdrücke nicht allzu wörtlich zu nehmen sein z. B.: Tag und Nacht gebetet (S. 86), Tag und Nacht geseufzt.

Braunau.

Josef Bromberger, Benefiziat.

46) **Mehr Licht! Mehr Bildung!** Von P. Ballmann, Pfarrer.

Katholische Volksbibliothek Nr. 17. 74 S. Ravensburg 1902. Dorn'sche Buchhandlung. M. —.35 = K —.42.

Auch die Kirche schließt sich, wie der hochwürdige Verfasser in der vorliegenden Broschüre in gelungener Weise beweist, dem modernen Rufe „Mehr Licht!“ „Mehr Bildung!“ an. Sie scheut nicht das Licht wahrer Aufklärung, vielmehr betont sie, daß eine harmonische Durchbildung von Geist und Herz auch der Religiosität förderlich ist. Denn das moderne Verkehrs-

leben verlangt mehr denn je, daß der Christ von seinem Glauben Rechenschaft abzulegen imstande ist, wie umgekehrt, ohne Gott, ohne Religiosität keine wahre Bildung sein kann: denn sie ist das „Aroma, das die Wissenschaft vor Fäulnis bewahrt“. Wahre allgemeine Volksbildung ist auch der beste Boden, auf dem die Pflanze guter Sitte gedeiht; gewiß wäre es in manchen Orten mit der Sittlichkeit besser bestellt, könnte man dem Volke Verständnis für edlere Genüsse beibringen. Und da heutzutage das kirchlich-religiöse Interesse auch von einer christlichen guten Politik so vielfach abhängt, so würde eine allgemeine Bildung der Kirche nur nützen, da dann das Volk, sich seiner Pflichten und politischen Rechte bewußt, das Staatsregiment im katholischen Sinne beeinflussen müßte.

Zum Schlusse bespricht der Verfasser die verschiedenen Bestrebungen, die Volksbildung zu heben, tritt für Fortbildungskurse auf religiöser Grundlage ein und ruft alle katholischen Männer an Bord, um an der wahren Volksaufklärung zu arbeiten, solange es noch Zeit ist: denn „man dürfte nicht ein Kind der katholischen Kirche sein, wollte man Bildung und weltliche Wissenschaft geringschätzen.“ Als Mittel empfiehlt er „Besprechungen, Vorträge, Volksunterhaltungsabende, Volksbibliotheken, Volkslesehallen, Verteilung von Schriften“, denn nur dort, wo der Religion der gebührende Einfluß auf die Volksbildung gewahrt ist, wird der Christ „gleichgestellt dem Bilde des Sohnes Gottes“.

Wir können diese so vollstümlichen, manchmal mit Begeisterung geschriebenen Ausführungen und Vorschläge nur angelegentlich empfehlen. — (Auf Seite 47 fehlt vor den Worten als Kinder ein „nicht“ —) „Fratres: Hora est jam surgere.“ Druck und Ausstattung vortrefflich. J. S.

- 47) **Durch den St. Gotthard**, die Riviera und Südfrankreich bis ins Herz von Spanien. Von Alois Hecker. XV. 638 S. Regensburg 1903. Verlagsanstalt, vormals G. J. Manz. Brosch. M. 10. — = K 12. —, geb. M. 12.50 = K 15. —.

Nicht jedem ist es gegönnt, in ferne Länder zu reisen und die dortigen Herrlichkeiten zu schauen. Darum greift man gerne nach einer Reisebeschreibung, die uns von den Dingen in fremden Ländern erzählt. Ein Buch, das in dieser Beziehung sehr viel bietet, ist das oben angeführte Werk von Hecker. Es ist ein Buch, das man mit großer Liebe liest, das nicht bloß unterhaltend, sondern noch mehr belehrend ist. Man gewinnt einen Einblick in das Tun und Treiben der Menschen in den vom Verfasser beschriebenen Gegenden, der unser Interesse sehr in Anspruch nimmt. Ganz besonders ist dies bei Spanien der Fall, das sich nach einer so ruhmreichen Geschichte in so trauriger Verfassung befindet. Das Werk Heckers empfiehlt sich ganz besonders durch seine historischen Rückblicke und die eingeflochtenen Betrachtungen des Verfassers, die gar oft den Nagel auf den Kopf treffen. Dem angeführten Buche, das mit vielen und zum Teil sehr schönen Illustrationen versehen ist, ist ein zahlreicher Leserkreis zu wünschen.

Feichten.

S. Hölthaler.

- 48) **Tapfere Frauen der Reformationszeit**: Charitas Birckheimer und Maria die Katholische, Königin von England. Zwei historische Lebensbilder. Von Antonie Haupt. Mit 21 Abbildungen. Kl. 8°. 324 S. Essen-Muhr 1903. Fredebeul & Koenen. Brosch. M. 3. — = K 3.60.

Von dem berühmten Historiker Johannes Janßen persönlich angeregt, unternimmt es die begabte und fleißige Verfasserin, auf historischer Grund-